

PFRONTEN Mosaik



- ▶ Straßenbau Kappel 3
- ▶ Evang.-Luth. Kirche 7
- ▶ Kinderenglisch 16
- ▶ Die Außerfernbahn 18



- ▶ Partnerschaft mit Thoiry

- ▶ Straßenbau mit Hindernissen 3
- ▶ Heukönigin gesucht 6
- ▶ Evang.-Luth. Kirchengemeinde 7
- ▶ Die Tipps unseres Energieberaters 10
- ▶ Pfronten-Thoiry am Tag der deutsch-französischen Freundschaft 14
- ▶ Kinder-Englisch 16
- ▶ Bestens informiert mit den neuen Seniorenwegweisern 17
- ▶ Die Außerfernbahn als Wander- und Erlebnisbahn vermarkten 18
- ▶ Bürgerservice im Landratsamt Ostallgäu setzt neue Standards 19

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Pfronten
Allgäuer Straße 6, 87459 Pfronten
Telefon 08363/698-0

Verantwortlich:
Erster Bürgermeister Beppo Zeislmeier

Redaktion: Gemeinde Pfronten
Richard Nöß, Telefon 08363/698-36

Gestaltung: Bettina Geisenberger,
AZ Mediendienstleistung GmbH, Kempten

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Texte: Dieter Müller, Gemeinde Pfronten, Privat

Fotos: Dieter Müller, Archiv, Gemeinde Pfronten



Liebe Leserin, lieber Leser,

„alles neu macht der Mai“ – sagt der Volksmund. Was für die Natur gilt, praktizieren wir - wenn auch ein wenig früher im Jahr – mit unserem Mitteilungsblatt.

Mit einem neuen Konzept und in Farbe wollen wir Ihnen die Besonderheiten und die Ereignisse im Pfrontener Tal noch leserfreundlicher gestalten.

Wie immer gilt: Sollten Sie Anregungen und Vorschläge an die Redaktion haben, so lassen Sie es uns bitte wissen. Die Anschrift und die Telefonnummer finden Sie im Impressum.

Titelthema ist ein „Straßenbau mit Hindernissen“. Gemeint ist der Neubau der B 309 um Pfronten-Kappel. Spektakuläre Kraneinsätze und eine nicht ganz leicht zu bewältigende Winterbaustelle verlangten von den bauausführenden Firmen und deren Mitarbeitern die letzten Reserven ab. Das Einhalten einer sogenannten Sperrpause der Eisenbahnstrecke Kempten-Reutte zwang alle Beteiligten in ein enges Zeitkorsett. Anfang April gibt es einen Ortstermin des Verwaltungsgerichtshofes München, um die immer noch nicht geklärte letzte Grundstücksfrage zu lösen. Wir hoffen mit allen Kappelern auf eine zielführende Entscheidung.

Die notwendige Erweiterung von Nebenräumen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde ist – so meine ich ebenfalls ein Thema, das Sie interessieren könnte. Ergänzt wird der Inhalt durch einen umfangreichen Bericht von Besuchern und Besuchen bei unserer Partnergemeinde Thoiry.

Viel Spaß beim Lesen und beim Hineinfinden ins neue Gewand von Mosaik wünscht Ihnen

Ihr
Beppo Zeislmeier
Erster Bürgermeister



▲ Die Deckplatte wird auf den Tunnel gesetzt

Straßenbau mit Hindernissen

Umgehung Kappel liegt auf Eis

Bereits vor mehr als einem Jahr hat PFRONTEN-MOSAİK im Rahmen seiner Berichterstattung über die Dorferneuerung Pfronten-Kappel zu Planung und Baubeginn der Ortsentlastungsstraße für die seit langem vom Durchgangsverkehr stark gebeutelten Kappeler Stellung genommen.

Damals hatte es in einer Überschrift geheißt: „Alles planmäßig beim Straßenbau“ und Architekt Blumrich hatte sich gefreut: „Das Planungsziel der Straßenbaumaßnahme hat unser Ingenieurbüro nur deshalb verwirklichen können, weil alle Kappeler bereit waren,

das Vorhaben mitzutragen. Bei ca. 80 erforderlichen Grundstücken sicher keine leichte Angelegenheit. Die Bevölkerung hat, abgesehen von einer einzigen Ausnahme, bestens mitgemacht“.

Auch Bauamtsarchitekt Christian Mörz hatte damals „das Problem des einzigen noch fehlenden Grundstücks als nicht so gravierend“ angesehen. „Ich glaube, in der Angelegenheit sind wir, nachdem das Staatliche Bauamt und die Regierung von Schwaben inzwischen beteiligt sind, auf einem guten Weg“, denn die Regierung von Schwaben hat einen Planfeststellungsbeschluss gefasst, gegen den der



▲ Auch ein Autokran aus Augsburg wurde eingesetzt

Grundstückseigentümer zwar Einspruch eingelegt hat. Deshalb musste man dann auch im Frühjahr 2010 für die Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten von zwei Bahnunterführungen den so genannten „Sofortvollzug“ beantragen. Ziel war, die von der Bahn vorgegebene Sperrpause für den Bau der Unterführungen Moosmühlweg und Rehbichler Weg einhalten zu können.

Vergabe im Rahmen des Sofortvollzugs

„Die Maßnahmen, die wir bisher gemacht haben, stehen nicht im Zusammenhang mit der B 309 neu, sie mussten auf jeden Fall vorgenommen werden, auch wenn die Umgehungsstraße nicht gebaut würde“, betont Pfrontens Bauamtsleiterin Eva Rief im Gespräch mit PFRONTEN-MOSAİK. Man müsse ja beispielsweise mit dem Rehbichler Weg auf jeden Fall unter der Bahnlinie hindurch, weil der bisherige Bahnübergang so nicht bleiben könne. Die Auftragsvergabe im Rahmen des Sofortvollzugs fand Ende August statt. Mitte September hat die Firma Strabag (Niederlassung Reutte) mit dem

Straßenbau angefangen und auch die Firma Glas aus Mindelheim begann mit dem Bau der Unterführungen im Oktober. Insgesamt umfassten die im Sofortvollzug enthaltenen Maßnahmen den Bau des Moosmühlwegs Süd mit Unterführung unter der Bundesstraße sowie des Rehbichler Wegs mit den Anbindungen an vorhandene Wege. Da man immer wieder gehofft habe, doch noch eine Entscheidung in der strittigen Grundstücksfrage zu bekommen, habe sich die Vergabe natürlich verspätet, so Rief. Deshalb habe damals schon die Firma Glas Bedenken geäußert, die Sperrfrist einhalten zu können und einen Vorbehalt für die rechtzeitige Fertigstellung eingebracht. Um den bestehenden Sofortvollzug nicht zu vergeben, habe man sich aber trotzdem dazu entschlossen, den Bau nicht auf das nächste Jahr zu verschieben.

Bruch der Verschubbahn

Zu allem Überfluss wurde dann auch noch festgestellt, dass die ursprünglich in der Planung vorgesehenen

Gründungspfeiler bei den Unterführungen für die Geländebeschaffenheit nicht geeignet waren und daher die Ausführungsart der Grundbefestigung aus technischen Gründen nochmals geändert werden musste. Das bedeutete allerdings eine weitere Verzögerung. Trotzdem wäre alles knapp fertig geworden, hätte es nicht mit Bruch eines Teils der Verschiebevorrichtung für den Tunnel eine weitere Verzögerung gegeben. Eine Verlängerung der Sperrzeit für das Bahngleis bis zum 11. Dezember war dann allerdings notwendig, weil es

zu einem erneuten Bruch auch der zweiten Verschiebbahn gekommen ist. „Die Leute haben Tag und Nacht gearbeitet“, betont Eva Rief. Die Bauarbeiter hatten aber auch noch mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen, beispielsweise als die Aufbringung der Decke auf die Unterführung mit einem zusätzlich von Augsburg geholten Autokran verrichtet oder als infolge kritischer Bodenbeschaffenheit, die so nicht vorhersehbar war, die Bodengründung auf Rüttelstopfsäulen umgestellt werden musste. Bei dem geplanten Bundesstraßen-



▲ Bauamtsleiterin Eva Rief



▲ Fertig betonierte Tunnel werden verschoben



▲ Sperrpause bei der Bahn



▲ Arbeit unter erschwerten Bedingungen

Neubau hat man außer notwendigen Entwässerungs- und Kanalarbeiten nichts mehr weitergeführt, sondern lediglich etwas Kies für die anderen Straßenbauarbeiten entnommen. Auch bei den Baumaßnahmen des Sofortvollzugs sind im Frühjahr noch bestimmte Betonarbeiten notwendig. Ansonsten muss man mit den Straßenbauarbeiten bei der Bundesstraße auf die Entscheidung in der Grundstückangelegenheit warten. „Wir als Gemeinde stellen die Arbeiten an den Gemeindestraßen fertig“, sagt Eva Rief, „in der Grundstückangelegenheit an der Bundesstraße gibt es bisher keinerlei Voraussage, wann es weitergehen kann, aber das ist ja Sache des Straßenbauamts des Bundes“.

Kanalbau in Kappel gesichert

Zum Schluss des Gesprächs legt die Bauamtsleiterin der Gemeinde Pfronten noch Wert auf den Hinweis an die Kappeler, dass es in ihrem Ortsteil unabhängig von allen anderen Baumaßnahmen und -verzögerungen mit dem Kanalbau und dem Straßenbau im Waldwinkelweg planmäßig weitergehen wird. Die Ausschreibung läuft und im April oder Mai kann mit den Arbeiten begonnen werden. Anfang April ist dann auch eine Entscheidung des VGH München zu erwarten, die richtungsweisend wird für die Entwicklung von Kappel.



▲ Großer Materialeinsatz



▲ Die Deckplatte wird auf den Tunnel gesetzt

Pfrontens 7. Heukönigin gesucht

Bewerbungsfrist läuft bis zum 28. April 2011

Pfrontens Tourismusdirektor Jan Schubert hat den Aufruf gestartet um eine Nachfolgerin für die amtierende Heukönigin Susanne I. zu finden. Bewerben können sich alle interessierten Frauen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren, die in Pfronten wohnen und einen Autoführerschein besitzen.

Heimatverbundenheit, ein sympathisches Auftreten, sowie Kontakt- und Reisefreudigkeit sind weitere Voraussetzungen, die die künftige Heukönigin mitbringen sollte.

Die Bewerbungsfrist endet am Donnerstag, dem 28. April 2011, denn bereits am 2. Mai bestimmt ein Wahlgremium die neue Heukönigin. Nähere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es bei Pfronten Tourismus oder unter www.pfronten.de. Einen Erfahrungsbericht über die letzten beiden Jahre liefert die Amtsinhaberin Susanne I. am Freitag, 8. April um 20 Uhr, im Lesestübel des Haus des Gastes. Alle Interessentinnen sind hierzu recht herzlich eingeladen.





▼ Ute Schuch, Elke Bansa, Klaus Stein und Pfarrer Waßmer (von rechts) besprechen den Bauplan

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Pfronten

Notwendige Erweiterung der Auferstehungskirche

„Seit der Errichtung der Kirche im Jahre 1969 ist die Erweiterung des Gemeindesaales die aufwendigste Baumaßnahme unserer Auferstehungsgemeinde“, betont Pfarrer Andreas Waßmer. „Im Verhältnis zu unserer Größe ist das geplante Bauvorhaben mit einem Kostenaufwand von ca. 200.000 Euro ganz schön gewagt“.

Im Gespräch mit PFRONTEN MOSAIK legten der Pfarrer, die Kirchenvorstandsmitglieder Elke Bansa und Ute Schuch sowie Architekt Klaus Stein großen Wert auf die Dringlichkeit des Vorhabens. Der Bedarf erweiterter Räumlichkeiten stehe außer Frage. Immer mehr Gruppen entstünden neu oder vergrößerten sich. Inzwischen gebe es zwei Mutter- und Kindgruppen, Musikgruppen wie Gospelchor, Kirchenchor, Posaunenchor, den Kinderchor und Jugendchor, den 60+ Seniorenkreis, den Spiele- und den Bibelgesprächskreis sowie Kinderveranstaltungen, wie die Kinderkinonacht oder den Kinderbibeltag und Konfirmandentage.

Völlig neues Konzept

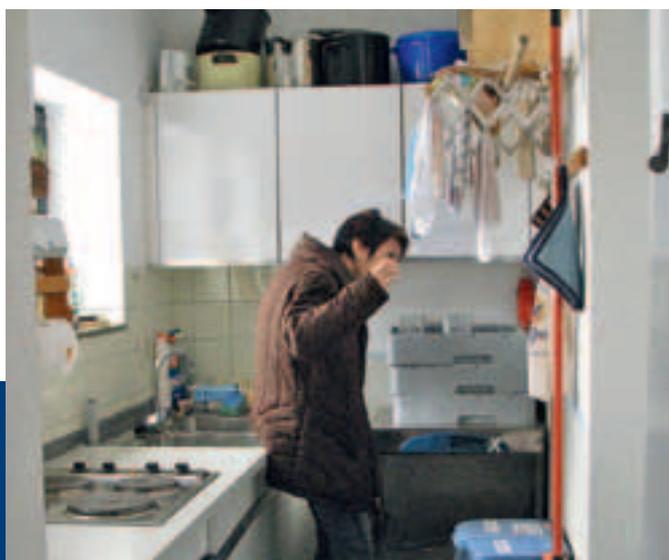
In den letzten Jahren habe sich ein, gegenüber den siebziger und achtziger Jahren, völlig neues Gemeindekonzept entwickelt, dem man Rechnung tragen müsse, betont der Pfarrer. Als man die jetzige Teeküche gebaut habe, sei das sich Treffen und Zusammenkommen in einer Kirchengemeinde nicht so wie heute üblich gewesen. Man könne den Planern von damals wirklich nicht vorwerfen, zu klein gebaut zu haben, der Bedarf sei einfach nicht gegeben gewesen. Die Konfirmandentage beispielsweise fänden heute ständig über die Mittagszeit hinaus statt. „Neulich hat eine Mutter mal probiert in unserer Küche Mittagessen zu kochen, das hat sich dann als höchst abenteuerlich herausgestellt“. Weil die Küche zu klein sei, müsse man das Essen für solche Veranstaltungen von zu Hause mitbringen. Sich immer so zu behelfen, sei einfach auf die Dauer nicht zumutbar. Dies gelte übrigens auch für die Arbeit in der bisherigen überaus

engen Küche. „Nachdem sich das Gemeindeleben mit seinen Veranstaltungen so stark entwickelt hat“, so Elke Bansa, „benötigt man auch dringend Abstellraum, um das Material der einzelnen Gruppen zu lagern. Da wird irgendwas in einer Gruppe erarbeitet und dann weiß man nicht, wohin damit“. „Man sieht ja auch“, ergänzt Ute Schuch, „alle Stühle und Tische stehen hier im Gemeindesaal herum“. Es sei einfach kein tragbarer Zustand, dass die Sakristei als Multifunktionsraum erhalten müsse, die doch eigentlich für andere Zwecke benötigt würde, fügt der Pfarrer hinzu. „Mit der geplanten Baumaßnahme bekommen wir Abstellmöglichkei-

ten, die Gruppen und Kreise erhalten ihre Schränke und wir können ein ganz anderes Sortierungssystem einführen. Wir verfügen dann endlich auch über einen Lagerraum für die Stühle und Tische.

Behinderten WC und Wickeltisch

Ein weiterer wichtiger Grund für die Maßnahme ist die Errichtung eines Behinderten WCs sowie eines Wickeltisches. Seit 40 Jahren sitzt die Gemeinde hier im Gemeindesaal nur bei künstlichem Licht, die Beseitigung dieses Missstan-



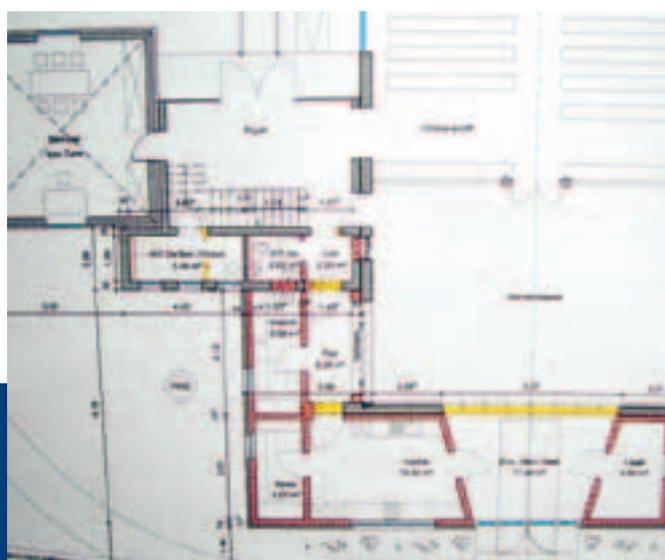
▲ Enge Teeküche



▲ Gemeindesaal als Stuhllager



▲ Sakristei als Abstellraum



▲ Grundriss des Anbaus



des liefert ein weiteres leicht nachvollziehbares Argument für den Anbau“, fährt Pfarrer Waßmer fort. Der Raum des bisherigen Gemeindesaales werde in der Länge von 6 m an der Ostwand aufgebrochen, um eine natürliche Belichtung zu erreichen. Außerdem werde die Grundfläche um 18 m² vergrößert, ergänzt Architekt Stein.

Der Bauantrag sei übrigens von der Gemeinde Pfronten bereits genehmigt und liege nun beim Landratsamt, die Prüfung durch die Landeskirche stehe noch aus. Diese habe immer bestimmte Vorstellungen über Größe und Ausführung eines Bauprojektes, an denen sich die Gemeinden orientieren könnten. Außerdem sei der Altarchitekt Franz Gürtner, der die Kirche vor 41 Jahren geplant habe, in die Anbauplanung mit einbezogen worden. Im Zuge der Vorberatungen habe sich das Bauvorhaben gegenüber dem ursprünglichen Entwurf erheblich verändert und auch etwas vergrößert.

Der Architekt beziffert das Vorhaben nun auf eine Nutzfläche von ca. 60 Quadratmeter und 277 Kubikmeter umbauten Raum. Vorgesehen seien ein kleiner Flur, ein Abstellraum, eine neue Küche mit Speisekammer, die Saalerweiterung und ein Lager. Die jetzt bestehende Toilette würde umgebaut, es gebe in Zukunft eine Damen- sowie eine Herrentoilette.

Notausgang für die Empore

Außerdem werde im Zuge der Baumaßnahme ein aus Sicherheitsgründen notwendiger zweiter Ausgang von der Empore geschaffen. Die Finanzierung des von der Auferstehungsgemeinde als Bauherr geplanten Vorhabens werde zu einem Drittel von der Landeskirche getragen, die Viermetz-Stiftung steuere 10.000 € bei. Mit 10.000 € unterstütze auch das evangelische Dekanat Kempten das Bauprojekt durch eine innerkirchliche Umlage, weitere Sponsoren seien angefragt.

Ungefähr die Hälfte der Kosten bleibe allerdings der Auferstehungsgemeinde. Ein Grundstückskauf sei notwendig, gehe aber dank des Entgegenkommens von Manfred Trenkle und der Gemeinde Pfronten komplikationslos über die Bühne.

In einer Art Statement fasste der Pfarrer am Schluss des Gesprächs die einhellige Meinung der anwesenden Kirchenvorstandsmitglieder zusammen: „Die Kirche als Ensemble gilt als eines der Wahrzeichen der Gemeinde Pfronten. Viele auch auswärtige Kirchenbesucher loben die Optik des Gotteshauses und fühlen sich sehr wohl in diesem Gebäude. Wir empfinden es als Verpflichtung, damit sehr sorgsam umzugehen.“

Seit acht Jahren haben wir uns die Maßnahme vorgenommen, wenn ein so großes Vorhaben dann aber konkret wird, bekommt man manchmal Bedenken bezüglich der Finanzierbarkeit. Trotzdem sind wir überzeugt, es gemeinsam schaffen zu können. ◀

► **Evang. Luth. Kirchengemeinde Pfronten**

Rudolf-Wetzer-Straße 3, 87459 Pfronten
Telefon 0 83 63/2 11, Fax 0 83 63/92 68 87
E-Mail: evang.kirche-pfronten@t-online.de

Kirchenkasse:

Raiffeisenbank Pfronten
BLZ 733 698 78, Kontonummer 3206998

Spendenkonto:

Sparkasse Allgäu
BLZ 733 500 00, Kontonummer 310677190

▶▶▶ Die Tipps unseres Energieberaters

▶ Richtiges Brennmaterial macht Holzheizung nachhaltig und kostenattraktiv

Wer Holzheizungen mit dem falschen Brennstoff füttert oder das Feuermaterial nicht optimal oder unvollständig verbrennen lässt, der riskiert damit große Mengen von Luftschadstoffen auszustoßen: Feinstaub oder Kohlenwasserstoffe. Hochwertiges Holz, eine technisch einwandfreie Heizung und die sparsame Nutzung senken die Emissionen durch Holzöfen und -kessel dagegen entscheidend. Denn Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und somit heizt es sich damit klimaneutral. Bäume haben das CO₂, das beim Verheizen ihres Holzes ausgestoßen wird, schon längst während ihres Lebenszyklus gebunden.

Um den Schadstoff- und Feinstaubausstoß zu reduzieren hat der Bundestag die Immissionsverordnung (BImSchV) novelliert. Das bedeutet strengere Vorgaben für Öfen und Heizungen, in denen feste Brennstoffe, wie etwa Holz, verfeuert werden. Ausgenommen von einer Austausch- bzw. Nachrüstungspflicht sind Grundöfen, Kochherde, Backöfen, Badeöfen und offene Kamine sowie Öfen, die vor 1950 errichtet wurden.

▶ Herdplatte muss zum Topf passen wie der Topf zum Deckel

Töpfe oder Pfannen sollten keinesfalls kleiner als die Herdplatte sein, auf der sie stehen. Denn durch ungenutzte Herdflächen geht viel teuer erkaufte Wärme verloren. Ebenso muss auch der Deckel zum Topf passen. Denn sonst verbraucht man dreimal so viel Energie wie mit dem richtigen. Der Koch sollte daran denken die Kochfläche oder Herdplatte frühzeitig abzuschalten. Denn oftmals reicht die Wärme zum Fertiggaren völlig aus.

▶ Zugregler im Schornstein eingebaut?

Ein Blick in den heimischen Schornstein kann Bares sparen: Ist dort ein Zugregler eingebaut? Sollte das nicht der Fall sein, würde sich diese Investition lohnen. Denn eine solche Klappe kann bei einer einmaligen Investition von 100 Euro bis zu 50 Euro Ersparnis einbringen. Im besten Fall macht sie sich also nach zwei Jahren bezahlt. Das gilt für alle Kessel ausgenommen Brennwertkessel. Diese müssen eingestellt und gewartet werden.

▶ Nachtstrom teuer und unattraktiv

Nachtspeicherheizungen und Infrarotstrahler sollten für zukunftsgerichtetes Heizen tabu sein. Denn im Vergleich zu allen anderen Energieträgern schneidet der lange subventionierte und gepriesene Nachtstrom am schlechtesten ab: hinsichtlich Kosten und Verbrauch. Dazu hat die vom Bundesumweltministerium geförderte Klimaschutzkampagne „CO₂ Online“ jetzt ein Beispiel aufgestellt: Die Heizkosten in einem 150 m²-Einfamilienhaus liegen mit Nachtstrom bei 2.700 Euro im Jahr, mit Erdgas oder Heizöl hingegen nur bei 1.800 Euro. Auch die ausgestoßenen CO₂-Emissionen dieser Art zu Heizen sind gegenüber Holz, Gas und Öl wesentlich höher. eza! rät dringend zu alternativen Heizsystemen wie Wärmepumpen oder Brennwertkesseln in Verbindung mit Solarthermie.

▶ Wärme als Dauergast

Damit Wärme im Haus zum Dauergast werden kann und keine Chance zur Flucht hat, sollte ein Haus rundum eingepackt – wärmegeklämt sein. Sonst gehen rund 25 Prozent der Wärme, durch die Fenster verloren. 40 Prozent entkommen durch Außenwände und Dächer und 10 Prozent finden einen Fluchtweg durch den Keller. Alle – auch einzelne – Dämmmaßnahmen sind förderungsfähig. Jeder Quadratmeter gedämmter Außenwand-Fläche spart rund sieben Liter Heizöl ein.

The logo for eza! consists of the lowercase letters 'eza!' in a bold, yellow, hand-drawn font. The exclamation point is stylized with a long, upward-pointing tail.

energie- & umweltzentrum allgäu

Weitere Energietipps sind zu finden unter www.eza.eu oder Sie fragen bei Ihrem eza!-Energieberater.

▶ Roger Gemmel, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, im Rathaus Pfronten, Anmeldung: Telefon 0 83 63/69 80



Pfronten-Thoiry am Tag der deutsch-französischen Freundschaft

Die „Freunde Thoirys“ hatten zur Feier des diesjährigen Tages der Verbrüderung der beiden Nachbarländer in den Kurpark eingeladen. In unmittelbarer Nähe des vor 8 ½ Jahren gepflanzten Friedensbaumes aus Thoiry, traf man sich, angeführt von Marie-Antoinette Blech, um mit knapp 50 Besucher auf das vergangene Jahr zurück zu blicken. Vor Ort war auch das Ehepaar Kellner aus Thoiry, so zu sagen Gründungsmitglieder unserer Freundschaft, die zur Zeit in München wohnen und extra nach Pfronten angereist waren, um „alte“ Freunde wieder zu treffen.

Besonders begrüßen durfte Erster Bürgermeister Zeislmeier unter anderen auch die Schülerinnen des Gymnasiums Füssen, in Begleitung ihrer Lehrerin Frau Saling und die Vertreter des Pfrontener Jugendparlaments, die ihrem Pendant in Frankreich eine offizielle Botschaft zukommen ließen, um auch auf dieser Ebene die Beziehungen zu vertiefen. Umrahmt wurde die Feierstunde von der Jugendkapelle der Harmoniemusik, der es schnell gelang die frostigen Temperaturen vergessen zu machen.

Auch PFRONTEN MOSAIK blickt aus diesem willkommenen Anlass nochmals auf die Begegnungen des letzten Jahres zurück, die treffend unter der Überschrift „Pfronten zu Gast in Thoiry . . . eine Freundschaft auf drei verschiedenen Ebenen“, stehen könnten.

Gastspiel der Jugendkapelle

Zum zweiten Mal besuchte die Jugendkapelle Pfronten, Ende September, das Saint-Maurice Fest unserer Partnergemeinde Thoiry. Die Delegation der 30 Musikanten wurde begleitet von Drittem Bürgermeister Manfred Seeboldt. Sie führte sich am Freitag auch gleich hervorragend ein, denn ein gemeinsames Konzert mit dem Musikverein „L'Echo du Reculet“ bildete den Auftakt zu einem Wochenende voller Musik und Emotionen. Zum Abschluss des sehr gelungenen Konzertes beider Kapellen dirigierte Bürgermeister Gérald Dentinger den Marsch „Fest und Treu“, der als Gemeinschaftskapelle gespielt wurde.



▲ „Kurkonzert“ der Jugendkapelle (Leitung: Christian Neutzner)



▲ Herbert Wiedemann und die Jugendkapelle vor dem Rathaus



▲ Albert Girardet



▲ Vertreter des Jugendparlaments im Kurpark

Ein Ständchen für Albert Girardet

Den absoluten Höhepunkt des Wochenendes lieferte die Pfrontener Jugend am Samstagnachmittag. Noch vor dem traditionellen Fackelumzug hatte sie eine besonders ehrenvolle Aufgabe, denn sie spielte für Albert Girardet, unserem Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg, der 19-jährig bis zu seiner Befreiung 1945 ein Jahr im KZ Buchenwald verbrachte, vor dessen Haus auf. Da nicht sicher war, ob Albert gesundheitlich in der Lage sei an dem Treffen mit Pfronten teilzunehmen, hatte sich die Jugendkapelle kurzfristig entschlossen, zu ihm zu gehen und ihm ein Ständchen zu bringen. Für

Albert, der sich noch kein Treffen mit Pfrontenern entgehen ließ und der nie aufhört zu betonen, wie wichtig ihm die Begegnungen mit jungen Menschen beider Nationen sind, ein „historischer Augenblick“, ebenso wie für alle Teilnehmer am Saint-Maurice Fest in Thoiry.

Ausklängen ließ die Jugendkapelle das musikalische Wochenende mit einem Abschlusskonzert am Sonntagvormittag auf dem Rathausplatz. Organisiert wurde die Reise vom Arbeitskreis „Les Amis de Thoiry“ unter Mithilfe der Gemeinde Pfronten. Die hervorragende Betreuung vor Ort lag in den Händen von Samy Riesen und dessen Frau Michèle, die uns beide an der Vihscheid 2010 einen Besuch abstatteten.

Antrittsbesuch von Pfarrer Bernd Leumann und Pfrontens Kirchenchor in Thoiry

Zur ersten intensiveren Begegnung auf kirchlicher Ebene machte sich am gleichen Wochenende der Kirchenchor St. Nikolaus, in Begleitung von einigen Mitgliedern der Pfarrei und angeführt von Pfarrer Bernd Leumann auf. Der Jahresausflug 2010 führte die Vertreter der Kirchengemeinde nach Frankreich, wo sie bei Gastfamilien in Thoiry Quartier fanden. Die Kirchenvertreter nutzten das Fest St. Maurice, um erste Kontakte mit Pfarrer Frère Hugues Labrecque und seinen Mitgliedern der Pfarrei zu knüpfen. Als besonderer

Glücksfall erwies sich, dass Pfarrer Leumann aufgrund seiner hervorragenden Französischkenntnisse auch als Dolmetscher glänzen konnte. Auf dem Ausflugsprogramm stand neben dem obligatorischen Besuch des Kernforschungsinstituts CERN natürlich auch die Erkundung der Stadt Genf, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat.

Festgottesdienst in der Kirche St. Maurice

Am Samstagabend konnten sich die beiden Kirchengemeinden dann intensiver kennenlernen, denn das gemeinsame Bankett war der richtige Anlass zum Gedankenaustausch



▲ Gemeinsamer Gottesdienst in Thoiry . . .



▲ musikalisch von Herrn Fröschen . . .



▲ und dem Kirchenchor umrahmt



▲ Herbert Wiedemann und Albert Girardet

und bildete somit die optimale Vorbereitung zum Höhepunkt des Wochenendes, der dann am Sonntag folgen sollte. Gemeinsam mit den Musikern aus Thoiry wurde vom Kirchenchor St. Nikolaus ein Festgottesdienst gestaltet, der auch in Frankreich für längere Zeit in Erinnerung bleiben wird.

Den Ausklang bildete dann der offizielle Empfang der Stadt Thoiry vor dem Rathaus. Dort traf man sich dann auch mit der Juka und drittem Bürgermeister Manfred Seeboldt, um gemeinsam von den Thoiryser Freunden Abschied zu nehmen. Ein besonderer Dank galt dabei Monsieur le Maire Gérald Dentinger und seiner Mannschaft,

Pfarrer Frère Hugues Labrecque und dem Kirchenchor, sowie den „Comité de Jumelage“ für die tolle Gastfreundschaft und die geleistete Arbeit.

Am Ende des Wochenendes waren sich alle einig „Wir kommen wieder“.

Schulprojekt des Gymnasiums Füssen startet

Einen etwas anderen Ansatz verfolgt das Projekt des P-Seminars der Q11 des Gymnasiums Füssen. Unter dem vielsagenden Titel - „Bon appétit, Thoiry!“



▲ Abschied des Kirchenchors



▲ Standkonzert an der Schule



▲ Bürgermeister Dentinger, 3. Bürgermeister Seeboldt, Pfarrer Leumann, Pfarrer Labrecque (von links)



▲ Empfang der Q11 bei Bürgermeister Dentinger.

Das P-Seminar Französisch der Q11, das ist eine Gruppe von engagierten Mädchen, die es sich zum Projektziel macht, die bereits bestehende Städtepartnerschaft zwischen Thoiry und Pfronten weiter zu stärken. Dies geschieht, indem die Schülerinnen regionale „Schmankerl“ mit Hilfe von Frau Schlachter-Ebert, der Starköchin des Hotels Schlossanger Alp, in Thoiry kochen und servieren werden, um unsere Thoiryser Freunde auf den Geschmack zu bringen, unser schönes Pfronten näher kennen zu lernen. Was klingt wie Eulen nach Athen tragen, entpuppt sich als spannende Aufgabe im Land der unbegrenzten kulinarischen Möglichkeiten und warum soll sich die Allgäuer Küche mit ihren regionalen Spezialitäten verstecken müssen? Sie hat viel zu bieten und die Schülerinnen machen sich auf, dafür den Beweis anzutreten.

Erste Kontakte in Thoiry

Im Laufe eines kurzen Besuchs vom 30. September bis 3. Oktober 2010 in Thoiry, konnten sich die Schülerinnen des Q 11, einen ersten, positiven Eindruck von der französischen Kleinstadt am Genfer See verschaffen.

»Forger une amitié«, eine Freundschaft schmieden: Mit diesem Vorsatz führen eine kleine Gruppe, bestehend aus dem P-Seminar Französisch, dem Französisch Konversations-Kurs und einige Schülern der Q12 des Gymnasiums Füssen, mit ihrer Lehrerin Frau Saling, sowie Frau Blech und Herrn Walter von den Freunden Thoirys nach Frankreich.

Nach einem herzlichen Empfang galt es zunächst das nahe gelegene Genf zu erkunden, das wahrlich viele schöne und interessante Seiten zu bieten hat. Die UNO, die historische Altstadt, die Blumenuhr und der Genfer See sind nur einige Höhepunkte einer ganzen Palette von Sehenswürdigkeiten. Am Samstagnachmittag bot sich dann die Gelegenheit eine Käserei im nahen Juragebirge zu besichtigen und dort einige der 75 000 Käselaibe zu beschnuppern.

Arbeitstreffen mit Bürgermeister Dentinger

Abends stand dann ein Treffen mit Thoirys Bürgermeister, Monsieur Dentinger auf dem Programm, um weitere Einzelheiten des Projekts zu besprechen. Das Eis ist schnell gebrochen und so war der anschließende offizielle Empfang in der Salle des Fêtes, von viel Gastfreundschaft und Sympathie geprägt.

Gemeinsam wurde dann auch das Projektziel vereinbart, im Januar 2012, soll quasi als Projektabschluss, groß aufgekocht werden in Frankreich. Geplant ist ein Überraschungsmenü mit regionalen Spezialitäten, was genau wird nicht verraten – soviel nur – es steht den Damen noch eine harte „Lehre“ bei Frau Schlachter-Ebert bevor, denn die Schülerinnen wollen sich für die herzliche Aufnahme und die erwiesene Gastfreundschaft angemessen revanchieren!

À suivre – Fortsetzung folgt! . . . denn „Zwei Freunde müssen sich im Herzen ähneln, in allem anderen können sie grundverschieden sein.“ (Sully Prudhomme)





Kinder-Englisch

Seit Oktober in der Kinderspielstube

Seit Oktober findet in der Kinderspielstube in Pfronten während der Schulzeit immer einmal wöchentlich in Zusammenarbeit mit der Sprachenschule ClubK spielerische Englischkurse für Kindergarten- und Grundschulkindern statt. Das Angebot richtet sich an alle, die Interesse an der englischen Sprache haben und ihren Kindern schon früh die Möglichkeit geben wollen, sich darin Kenntnisse zu erwerben. Dies wird erreicht auf der Grundlage des natürlichen Spracherwerbs, in einer Kombination von aktiven und kreativen Betätigungen, und natürlich jeder Menge Spaß! Immer mit dabei ist Mopsy, der kleine Bär, der nur Englisch spricht, und so die Kinder auf ungezwungene Weise an die Fremdsprache heranführt.

Seit 1992 bietet der ClubK mit über 60 Standorten bundesweit aktive Englischkurse für Kinder und Erwachsene aller Altersstufen an. Mit eigenem Lehrkonzept und eigenen Arbeitsmaterialien, die auf jahrelanger Erfahrung im Gebiet der Fremdsprachenlehre zurückgreifen, ist ein aktiver und abwechslungsreicher Kursablauf mit viel Spaß garantiert. Die Kurse werden von qualifizierten und speziell geschulten Personen durchgeführt, die über sehr gute Englisch- und Pädagogikkenntnisse verfügen. In ungezwungener Atmosphäre, ohne Druck und Zwang, wird den Kindern so auf spielerische Weise ein positiver Zugang zur englischen Sprache ermöglicht.

Hinter dem spielerischen Lernen verbirgt sich ein strukturiertes pädagogisches Konzept, welches auf die üblichen Methoden wie Diktat, auswendig lernen, oder schriftliches Abfragen verzichtet. Das Lernen selbst wird zum Spiel und nutzt die angeborene Neugier der Kinder für ein klares Ziel: das Erwerben englischer Sprachkenntnisse durch Nachah-

mung, ganz so, wie es Kinder von klein auf gewohnt sind, sich Wissen anzueignen. Dies wird erreicht durch das Prinzip der Einsprachigkeit mit Mimik, Gestik und anschaulichen Mitteln.

Alle Kinder, die jetzt neugierig geworden sind, sind herzlich eingeladen, einfach mal bei einer spielerischen Englischstunde mitzumachen. Bei Fragen oder Anmeldungen sind wir jederzeit für Sie da.

- ▶ **Spielerisches Englisch mit Mopsy**
immer Freitag nachmittags
in der Kinderspielstube Pfronten, Weglänge 24
- ▶ **ClubK GbR, Zusmarshäuser Straße 3,**
86637 Wertingen, Telefon 08272/99327-0,
info@clubk-kids.de

Spielerisches Englisch mit Mopsy

- Anfänger- und Fortgeschrittenkurse
- für Kindergarten- und Grundschulkindern
- ab Oktober immer freitags
- in der Kinderspielstube Pfronten, Weglänge 24

ClubK GbR Zusmarshäuser Str. 3 86637 Wertingen
Tel. 08272 993270 Mail: info@clubk-kids.de
www.clubk-kids.de

Bestens informiert mit den neuen Seniorenwegweisern

Der Landkreis Ostallgäu gibt seit vielen Jahren einen Seniorenwegweiser heraus. Dieser beinhaltet Informationen zu den verschiedensten Angeboten im Seniorenbereich. Der Ratgeber wurde vor kurzem vollständig aktualisiert und kann bei der Gemeinde oder bei den Ärzten kostenlos bezogen werden.

Angebote im Seniorenbereich gibt es mittlerweile viele. Sie reichen von der Kultur über den Sport bis hin zur Beratung für einen Wohnungsumbau oder für eine bessere Organisation der Pflege des eigenen Angehörigen. Wie kommt der Bürger aber nun an die richtige Adresse? Hier hilft der Seniorenwegweiser weiter. Denn der Landkreis hat die verschiedensten Angebote systematisiert und die jeweiligen Kontaktadressen dazu aufgenommen.

Verantwortlich für die Aktualisierung war Alexander Zoller, Seniorenbeauftragter des Landkreises Ostallgäu. Dieser zeigt stolz die Neuauflage des Wegweisers vor, auf dessen Titelseite DAV-Senioren bei der Rast auf einem Berggipfel abgebildet sind. Wir haben bewusst dieses Bild ausgewählt, so Zoller, da wir zeigen wollen, dass ein großer Teil der Senioren im besten Lebensalter steht und der Ruhestand oftmals bewusst aktiv und sportlich gestaltet wird.

Für dieses neue Bild von den Senioren gehört für Zoller auch die Nutzung des Internets. Dieses erschließt eine Vielzahl von Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten. Der aktualisierte Seniorenwegweiser gibt daher die Email und Webadressen der Anbieter wieder. Damit kann man sich auch am Wochenende über die Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Senioren informieren. Oder gezielt nach der Möglichkeit zu einem ehrenamtlichen Engagement schauen.

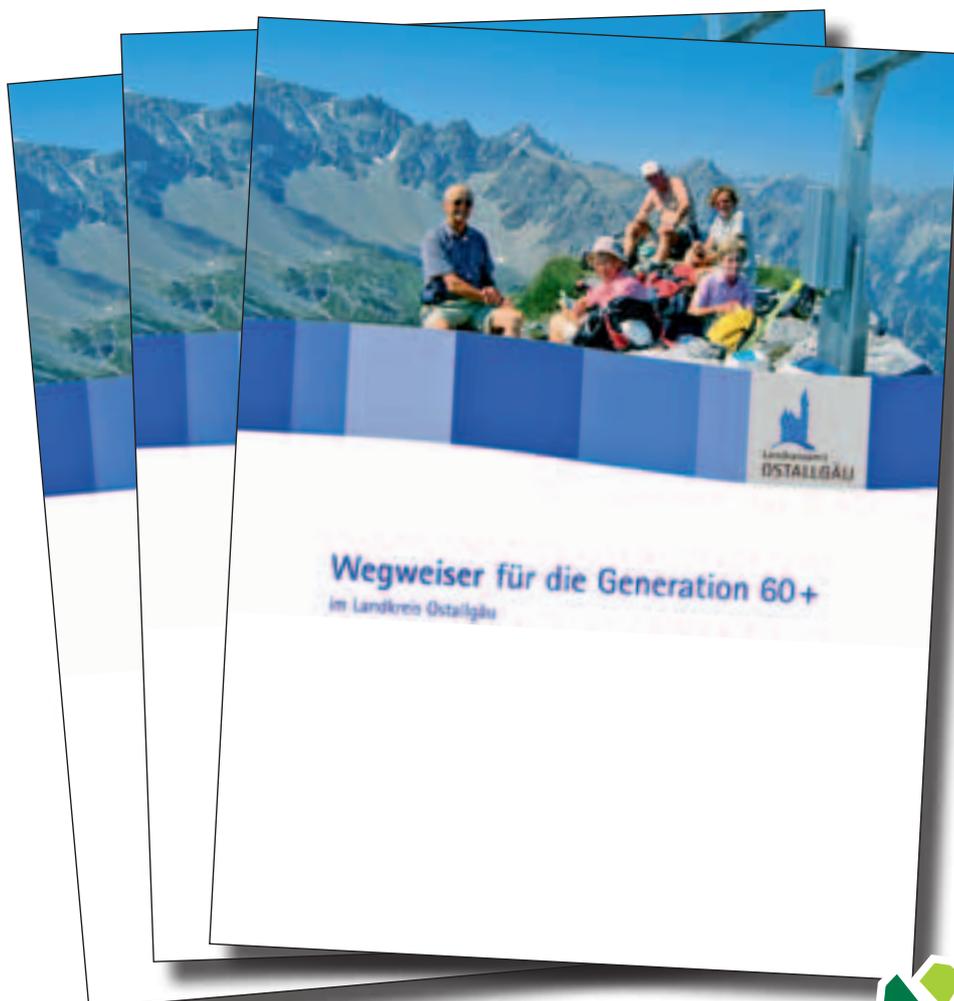
Im Bereich der Betreuung und Pflege stellt der Ratgeber die kostenlosen Beratungsangebote der Wohlfahrtsverbände und der Pflegekassen vor. Er geht auf die Angebote der Kurzzeit- und Tagespflege, speziell auch für Demenzkranke ein und gibt ein vollständiges Verzeichnis aller ambulanten Pflegedienste

und stationärer Heimanbieter wieder. Darüber hinaus stellt Zoller die verschiedensten Formen des betreuten Wohnens und ihre jeweiligen Anbieter vor.

Wichtig war es Zoller, dass der neue Wegweiser lesefreundlich ausfällt. Sie hätten daher auf eine große Schrift geachtet und wichtige Informationen graphisch hervorgehoben. Der Leser kann sich damit einen schnellen Überblick über das jeweilige Angebot verschaffen.

Zoller ist davon überzeugt, dass der Wegweiser wieder stark von den älteren Mitbürgern nachgefragt wird. Wem der Weg zur Gemeinde oder zu den Ärzten zu weit ist, so Zoller weiter, kann unter www.sozialportal-ostallgaeu.de auch den Download der Broschüre vornehmen.

► Diese und weitere Informationen zur Seniorenarbeit des Landkreises finden Sie auch im Sozialportal des Landkreises unter www.sozialportal-ostallgaeu.de vor.



Die Außerfernbahn als Wander- und Erlebnisbahn vermarkten –

zum Erhalt der Bahnstrecke und dem Umweltschutz beitragen und Vorteile nutzen

Die Außerfernbahn von Kempten bis Garmisch-Partenkirchen gehört unbestritten zu den schönsten und erlebnisreichsten Alpenbahnen. Sie verbindet das Allgäu mit Tirol und dem Werdenfelser Land. Leider ist die Regionalbahn bei Ablauf bestehender Verträge aus wirtschaftlichen Gründen immer wieder von der Stilllegung bedroht. Zwar wurde dann jeweils in den eilig einberufenen Gremien von allen Seiten verkündet, dass nun zügig konkrete Konzepte und Strategien zur Erhöhung des Fahrgästeaufkommens ergriffen und sich alle mit geballter Kraft für die Strecke engagieren würden. An wirksamen Maßnahmen fehlt es aber bis heute.

Wo sollte man ansetzen? Das größte und wohl einzige nicht ausgeschöpfte Kundenpotential liegt im Freizeit- und Urlaubsbereich. Im Zusammenwirken von den gemeinnützigen Verbänden Pro Bahn Allgäu und Fahrgast Tirol, den Bahnanliegergemeinden sowie dem Titze-Verlag in Oy-Mittelberg wird nun in Eigeninitiative zügig ein Projekt realisiert, das eine deutliche Anhebung des Fahrgästeaufkommens erwarten lässt.

Neue Bahnwanderkarte

Es handelt sich um eine Bahnwander- und Freizeitkarte, die in kompakter und übersichtlicher Form dargestellt, was von jedem Bahnhof bzw. jeder Haltestelle aus auf der Strecke unternommen werden kann. Damit Naherholungssuchende und Touristen ihre Unternehmungen schon zu Hause planen können, wird ein aktueller Fahrplan der DB Regio AG beigefügt und somit wird die Anzeigenkampagne der Deutschen Bahn unter dem Motto „Mit dem Bayern-Ticket zum Wandern“ in geradezu idealer Weise ergänzt.

Die „Bahnwander- und Freizeitkarte“ mit dem 1. Abschnitt von Kempten bis Pfronten-Steinach wurde bereits bei den Anliegergemeinden der Bahnstrecke sowie im Rahmen der Präsentationsfahrt vorgestellt. Daran anschließen werden zwei weitere Teile mit der Ferienregion Reutte einschl. Plansee und der Tiroler Zugspitzarena mit Garmisch-Partenkirchen.

Beteiligung regionaler Betriebe

Der Bekanntheitsgrad der Außerfernbahn und auch der Region kann damit erheblich verbessert werden. Gleichzeitig kann den Verantwortlichen in den Bahndirektionen und dem Bayer. Wirtschaftsministerium, das für die Bestellung und Aufrechterhaltung der Regionalstrecke zuständig ist, gezeigt werden, dass es uns ernst ist mit dem Erhalt der Trasse.

Neben den Bahnanliegergemeinden können sich auch die regionalen Betriebe beteiligen und so wesentlich zum Erhalt der Außerfernbahn beitragen.

Die Faltbroschüre ist nach Fertigstellung bei den Gemeinden bzw. Tourist-Informationen von Kempten bis Pfronten erhältlich.

Dieses Projekt ist von Herrn Hermann Titze initiiert, der seit über 20 Jahren Erfahrung mit entsprechenden Objekten hat. Für weitere Fragen, Hinweise, Anregungen sowie Anzeigenschaltung wenden Sie sich daher bitte direkt an.

► **Hermann Titze**
87466 Oy-Mittelberg
Telefon: 0 83 61-33 30, Fax: 0 83 61/33 38
E-Mail: hermann@titze-verlag.de



► Das neue Bürgerserviceteam rund um Serviceleiter Thomas Haltmayr (1. Reihe, 3. von links), das Ende Februar mit seiner Arbeit beginnt.



Bürgerservice im Landratsamt Ostallgäu setzt neue Standards

Flink – Flexibel - Freundlich

Nicht nur das Gebäude erhält ein zeitgemäßes Gesicht. Auch im Hintergrund tut sich einiges im Landratsamt: die Mitarbeiter im Ende Februar 2011 neu eröffneten Bürgerservice werden derzeit intensiv geschult und setzen neue Standards. Dazu tragen auch die erweiterten Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamtes Ostallgäu bei. Flink, flexibel und freundlich, so wird sich der neue Bürgerservice künftig präsentieren. Die zentrale Aufgabe und der große Vorteil des neuen Bürgerservice ist die Bündelung der häufigsten Dienstleistungen des Hauses an einem Punkt, zentral im neu gestalteten Foyer. Diese werden Schritt für Schritt in den Bürgerservice verlagert.

Für den Servicebereich wurden hohe Maßstäbe gesetzt. Zusätzlich zu den umfangreichen Öffnungszeiten (Mo-Do 7:30-17:30 Uhr und Fr. 7:30-13.00), die mit 45,5 Wochenstunden zu den höchsten in Schwaben zählen, hat sich der Bürgerservice weitere anspruchsvolle Ziele gesetzt. So soll bei der Wartezeit im Bürgerservice erreicht werden, dass 80% der Besucher maximal fünf Minuten warten müssen. Eine Wartezeit von 30 Minuten wird nicht überschritten. Ebenso soll jeder Anrufer einen Ansprechpartner im neuen Telefonservice erreichen. Zum Start im Februar können die Bürger bereits Kfz-Zulassungen, Führerscheineangelegenheiten, An-

nahme von Anträgen aller Art, Beglaubigungen, Verkauf von Abfallsäcken und Sperrmüllkarten, Ausgabe von Prospekten und Informationsmaterialien sowie weitere Dienstleistungen in einer modernen und freundlichen Atmosphäre gleich im Bürgerservice erledigen. Ein weiterer Ausbau ist im Laufe des Jahres geplant.

Zu den neuen Aufgaben gehört auch der neu strukturierte Bereich „Telefonservice“. „Direkte Frage – direkte Antwort, das ist unser neues Prinzip“, so Thomas Haltmayr, Leiter des neuen Bürgerservice. Die Anliegen werden also in der Regel gleich vom ersten Ansprechpartner beantwortet. Ist eine direkte Beantwortung dennoch nicht möglich, kümmert sich der Service-Mitarbeiter als Lotse um den zuständigen Ansprechpartner. Ist dieser gerade nicht erreichbar, sorgt der Bürgerservice für einen Rückruf.

► Landratsamt Ostallgäu Bürgerservice

Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf
Telefon: 0 83 42/9 11-4 44, Fax: 0 83 42/9 11-1 23
E-Mail: buergerservice@ostallgaeu.de

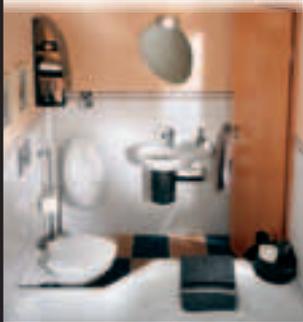
DOSER

GmbH

Fliesen

Pandomo Spachteltechnik

– der aktuelle Trend an der Wand –
passend zu den Fliesen gestalten
wir Ihre Wand- u. Deckenflächen
mit effektvollen Strukturen
– auch für Sanierungen geeignet!
Muster in unserer
Fliesenaustellung!



Kachelöfen

Sparen Sie sich das
teure Öl und Gas!
Besuchen Sie unsere
Kaminöfen-Ausstellung nach
Terminvereinbarung



87637 Seeg · Tel. 08364/987342 · www.doser-kachelofen.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen . . .

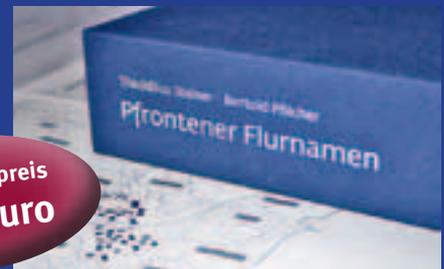
Informationen unter Telefon 083 63/69 80

Heizungsbau Solar Photovoltaik Sanitär Spenglerei Kundendienst

alternative Energien

wasser & wärme betrich Dr.-Hiller-Str.14 Pfronten T: 083 63. 927 20

Ein ganz besonderes Geschenk
Das Pfrontener Flurnamen-Buch



Einführungspreis
49,50 Euro

Das Buch ist im **Haus des Gastes**
und in der **Gemeindebücherei** erhältlich



alpenbad pfronten



© designgruppe koop Nesselwang

Alpenbad Wochenprogramm

+ Aqua-Power-Fit	Di 19.30 – 20.15 Uhr
+ Frühschwimmen	Mi & Sa 7.00 – 8.00 Uhr
+ Warmwassertag	Mi (i. d. Hallenbadsaison)
+ Aqua-Mix Kurse	Mi 8.00 – 8.30 Uhr
+ Aqua-Baby	Mi 9.00 – 9.45 Uhr
+ Schwangeren Aquafitness	Mi 9.45 – 10.15 Uhr
+ Aqua-Fitness-Mix	Mi 18.45 – 19.15 Uhr
+ Aqua-Cycling	Mi & Do 19.15 – 20.00 Uhr
+ Aqua-Cycling	Do 18.00 – 18.45 Uhr

Das Familienbad am Panorama-Südhang mit Sauna- und
Fitnessinsel · Tel. 08363.85 85 · www.alpenbad-pfronten.de

Öffnungszeiten täglich 9.30–20.30 Uhr.